

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 19 (1925)
Heft: 11

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Problem wird darin ungenügend behandelt. Obschon man merken kann, dass der Verfasser es nicht gerade mit dem Kapitalismus hält und eher auf die Seite des Franziskus gehört, als auf die Seite Rothschilds, so erweckt er doch den Eindruck, als ob sich die soziale Bewegung wesentlich im Neid der Besitzlosen und deren Versuch, bloss die äusseren Verhältnisse zu ändern, erschöpfe, während auf Seite der Unternehmer Fleiss, Ordnung, Lebensernst und individuelle Tüchtigkeit stünden. Ich meine, der Verfasser hätte doch wohl Gelegenheit gehabt, eine tiefere Auffassung des sozialen Problems kennen zu lernen, und gerade es hätte ihm Gelegenheit geben müssen, den Opfergedanken weiter zu entwickeln. So fürchte ich, dieser Teil seines Buches werde den unter uns nur zu sehr verbreiteten bequemen Philister-Individualismus stärken, der mit der Losung: „Sparen, Arbeiten, Zufriedensein und die Verhältnisse werden von selber recht,“ oder: „Bei sich selbst anfangen“ (was gewöhnlich heisst: im bisherigen Stil fortfahren, nur ein wenig ernsthafter) „und nicht die Welt verbessern wollen,“ eine Umschaffung der heutigen Ordnungen mehr als alles andere verhindert.

Ich hoffe sehr, der Verfasser werde an diesem Punkte noch weiter kommen und der zu wünschenden zweiten Auflage dem Büchlein zwei oder drei Briefe beigeben, die auch in dieser Sache einen Weg in die neue Welt zeigen. Aber mit diesem leider notwendigen Vorbehalt sei es doch von Herzen empfohlen. Es ist viel Gold darin.

Eingegangene Bücher.

(Eine Besprechung der in dieser Rubrik verzeichneten Schriften wird vorbehalten, kann aber nicht für jede garantiert werden.)

Johannes Kuehnelt: Die alte Schule. Julius Klinckhardt, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

William Rappard: La Politique de la Suisse dans la Société des Nations 1920 à 1925. Un premier bilan. Editions Forum. Genève.

Felix Adler: Ethische Lebensphilosophie. Uebersetzt von Oscar Ewald und Graf J. Matuschka. Ernst Reinhardt. München.

Hans Prager: Die Weltanschauung Dostojewskis. Mit Vorwort von Stephan Zweig. Franz Borgmeier, Hildesheim.

Paul Passy: Après le Rêve. Roman. Les Presses Universitaires de France. Paris.

Peter Cheltschizki: Das Netz des Glaubens. Uebersetzt von Carl Vogl. Einhorn-Verlag. Dachau bei München.

Emanuel Stickelberger: Zwingli. Roman. Grethlein u. Cie. Zürich und Leipzig.

J. K. Lavater: Worte des Herzens. Grethlein u. Cie. Zürich und Leipzig.

Fritz Schwarz: Segen und Fluch des Geldes in der Geschichte der Völker. Verlag des Pestalozzi-Fellenberg-Hauses.

Friedrich Giovanoli: Die Maifeierbewegung. Ihre wirtschaftlichen und soziologischen Ursprünge und Wirkungen. G. Braun, Karlsruhe.

Alexander Morel: Die Heldenzeiten des Blauen Kreuzes. Erinnerungen eines Veteranen. Viktor Attinger. Neuchâtel.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktionelle Bemerkungen.

Der Kampf mit dem Raum hat uns wieder gezwungen, Einiges zurückzustellen. Wir freuen uns, endlich zwei Beiträge über die Quäker bringen zu dürfen, die schon lange warteten. Ein grösserer Aufsatz über sie wird so bald als möglich folgen.

Nach dem Redaktionsschluss kommt die Kunde vom Tode Greulichs. In der nächsten Nummer soll auch ein Wort von uns über den Mann stehen.